

### Kleinsäugetiere im Hobbygarten erwünscht ???

Ratten, Mäuse, Maulwurf, Eichhörnchen, Marder, Kaninchen ... im Garten??? Sie gehören mit dazu.

In diesem Herbst sind sie alle häufiger anzutreffen, einfach weil sie auch Durst haben. Auf vielen Grünflächen Berlins herrscht nach wie vor Dürre. Auch wie für viele andere sind Wasser und frische Nahrung knapp geworden. Der Instinkt der Tiere funktioniert, sie wissen, im Kleingarten gibt es Überlebenschancen, wenn sie dorthin wandern.

Für die Gärten sehr nützlich sind die Fleischfresser unter den Kleinsäugetern - besonders Spitzmäuse und Marder. Auch der Maulwurf gehört dazu, er frisst am liebsten Regenwürmer im Rasen, wo er dann und wann auch mal lästig werden kann. Sie alle dürfen auf keinen Fall bekämpft werden, sie stehen unter Artenschutz.

Verschiedene Wühl - und Erdmäuse, aber auch Kaninchen können in unseren Gärten durchaus Pflanzen schädigen. Ein genaues Beobachten ist für die Ursachenermittlung hilfreich. In den Gärten sind angefressene Erntegüter festzustellen, einige Beerengehölze wachsen nicht mehr ausreichend oder es kam bereits in den letzten Jahren zum Totalausfall von neu gepflanzten Obstbäumen. Gangsysteme sowie unregelmäßige Erdauswürfe oder auch Löcher konnten ab und an festgestellt werden. Dies alles weist auf Schermausbefall im Garten hin. Die Schermaus wird auch als Wühlmaus, Erdmaus, Mollmaus, Hamstermaus, Wassermouse, -ratte, Wühlratte, Hamsterratte, Erdratte, Erdwolf oder auch kleiner Hamster bezeichnet.

Nicht immer ist es eindeutig, ob Wühlmäuse oder auch Maulwürfe im Garten leben. Unter diesen Umständen ist vor Bekämpfungsmaßnahmen unbedingt eine Futterprobe durchzuführen, um ausschließen zu können, dass Maulwürfe geschädigt werden. Für diese Futterprobe eignen sich unterschiedliche Wurzelgemüsearten (Möhren, Sellerie, Pastinaken). In vorhandene Löcher wird das zuvor mit Gartenerde behandelte Gemüse mit Handschuhen gesteckt. Ist das Gemüse nach mehreren Tagen verschwunden oder angefressen, dann handelt es sich um ein Gangsystem von Wühlmäusen. Maulwürfe ignorieren das Gemüse.

Zur direkten Bekämpfung von Wühlmäusen sollte die vegetationslose Zeit genutzt werden. Im Fachhandel sind unterschiedliche Fallen und zugelassene Pflanzenschutzmittel mit unterschiedlichen Wirkstoffen vorrätig. Für eine erfolgreiche Dezimierung der Mäusepopulation im Garten ist eine ausführliche Beratung empfehlenswert.

Bei sehr starkem Wühlmausbefall ist eine Kombination aus Wühlmausfallen und Köderpräparaten günstig. Die Beachtung der Gebrauchsanleitung ist bei der Anwendung von Giftködern unbedingt erforderlich.



Spitzmaus - nützlich im Garten



Maulwurf steht unter Artenschutz



Wühlmaus/Schermaus - problematischer Pflanzenfresser im Garten





Kaninchen schädigen auch im Garten wertvolle Pflanzen



Eichhörnchen bereiten im Garten keine auffallenden Schäden - meist fressen sie Früchte

In den Fallensystemen ist Wurzelgemüse als Köder meist gut geeignet. Wühlmäuse halten keinen Winterschlaf. Die Zeit nach Vegetationsabschluss bis zum Frühjahr ist besonders erfolgversprechend für die Bekämpfung der Nager im Vergleich zur Vegetationszeit, die Tiere leben näher an der Bodenoberfläche und die Köder sind interessant, da weniger frische Nahrung vorhanden ist. Sollte der Mäusebefall dauerhaft Probleme bereiten, können anfällige Pflanzenarten wie Obstgehölze und Rosen in Drahtkörbe gepflanzt werden.

Rindenschäden im Bereich bis zu 20 cm über der Erde an Obst- und Ziergehölzen werden im Garten vorwiegend von den Rötelmäusen verursacht. Hier kann die Rinde umfassend geringelt oder einseitig abgeschält werden. In den Folgejahren können diese Gehölze durch eindringende Pilzkrankheiten absterben. Um Mäuseschäden vorzubeugen, sollte Attraktives für Mäuse wie dicke Schichten Falllaub und Mulch oder auch Fallobst und Gemüsereste im Garten nur eingeschränkt vorhanden sein. Auch intensive Verunkrautung um den Stamm herum bietet Rötel- und Erdmäusen gute Winterverstecke. Das rechtzeitige Anlegen von Baummanschetten, Baumspiralen oder Drahtosen als Stammschutz hält nicht nur Mäuse sondern auch Kaninchen im Winter fern. Kaninchen fressen gern frisches Grün, aber auch Rinde, sodass sie bei größerer Populationsdichte durchaus Schäden in Kleingärten bewirken.

Weitere Hinweise dazu finden Sie in unserem [Merkblatt](#).

## Laubfall – und kein Ende

Bedingt durch den heißen und extrem trockenen Sommer hat in diesem Jahr der Laubfall früh eingesetzt. Die Gehölze verringerten dadurch ihre Gesamtblattoberfläche und konnten so die Verdunstung reduzieren. Besonders auffällig an Eichen, eine Vielzahl beblätterter Triebspitzen liegen als sogenannte Absprünge unter den Bäumen.



Eichen-Absprünge



Laubmulch im Staudenbeet



gut gemischter Kompost aus Laub, Rasenschnitt und Holzhäcksel

Die kalten Nächte der letzten Tage führen jetzt zu einem „planmäßigen“ Laubfall, wie er in jedem Herbst einsetzt. Jedes Jahr stellt sich die selbe Frage: Wohin mit dem Laub? Für die richtige Vorgehensweise und Verwendung sollte nach Laubart und Gesundheitszustand differenziert werden.

- **Gesundes** Falllaub erfüllt im Garten viele Aufgaben: als Mulchschicht im Gehölzstreifen und auf Staudenbeeten fördert es das Bodenleben, wirkt temperaturnausgleichend, reduziert die Verdunstung, unterdrückt auflaufende Wildkräutersamen und bietet im Winter Unterschlupf für Nützlinge. Gesundes Falllaub braucht nur auf Rasenflächen und auf immergrünen Polsterstauden und Bodendeckern entfernt zu werden.

- **Krankes** Falllaub, das z.B. mit Sternrußtau, Apfelschorf oder diversen Blattfleckenerregern infiziert ist, sollte aus der Pflanzung entfernt werden. Die Sporen dieser Pathogene überleben am Laub, und würden dann im zeitigen Frühjahr bereits bei Austriebsbeginn die neuen Blätter infizieren.

Falllaub mit Birnengitterrost braucht nicht entfernt werden, da diese Krankheit auf den Wirtswechsel mit Wachholder angewiesen ist. Gleiches gilt für Mehлтаublätter, weil die Sporen in den Knospen der Pflanzen überdauern.

Falllaub kann problemlos kompostiert werden, wenn man ein paar Grundregeln befolgt:

- Nur in dünnen Schichten verwenden
- Abwechseln mit feuchtem/grünem Material, wie Rasenschnitt oder organische Küchenabfällen
- Gehäckseltes Laub mit Rasenschnitt nach dem Mähen ist ideal
- Hartes Laub wie Eiche und Walnuss nur in kleinen Mengen
- Krankes Laub gut abdecken, möglichst in der Kompostmitte, weil dort die Temperatur am höchsten ist
- Kompost feucht halten, damit der Rotteprozess schnell einsetzt



verschiedene Kompostbehälter

**Kastanienlaub**, das mit Miniermotten befallen ist, sollte nicht kompostiert sondern in Laubsäcken der BSR entsorgt werden, um den Befallsdruck durch die schlüpfenden Motten im Frühjahr zu reduzieren.



Weichkäfer

In diesem Zusammenhang sei auf ein möglichst naturschonendes Zusammenharken von Laub und Nadeln hingewiesen. Die vielfach eingesetzten Laubpuster – und noch schlimmer: Laubsauger mit eingebautem Häckselwerk – vernichten unzählige Kleintiere, die unter dem Laub einen sicheren Überwinterungsplatz gefunden haben. Neben Marienkäfern sind das Weichkäfer, Spinnen, Asseln, Hundert- und Tausendfüßer u.v.m., die zur ökologischen Vielfalt im Freizeitgarten beitragen.

## Übrigens...

...brummt und summt es seit Wochen in efeubewachsenen Bäumen. Bienen, Wespen, Falter, Schwebfliegen – sie alle besuchen diese späte Nektarquelle. Entgegen der häufigen Meinung schädigt Efeu die Bäume nicht, seine Haftwurzeln dienen nur dem Halt und dringen nicht in den Baum ein.

Allerdings kann Efeu über die Jahre ein beträchtliches Eigengewicht entwickeln und den Baum durch seinen dichten Bewuchs am Austrieb hindern. Dann reicht ein kräftiger Rückschnitt, um diese wichtige Bienenweidepflanze zu erhalten. Im Laufe des Winters fressen Drosseln und Stare die blauen Beeren.



Biene auf Efeublüten